

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 4: Ein Tag im Leben

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

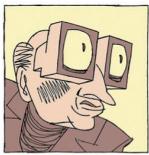
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Franz Hohler (64), Kabarettist und Mahner, erhält den Salzburger Ehrenstier 2008. Damit will die Jury Abschied vom Kabarettisten nehmen, der sich nach über 40 Jahren von der Bühne zurückzieht, wie Schweizer Radio *DRS* mitteilte. Hohler sei ein virtuoser Allesköninger, heisst es in der Würdigung. Seine Karriere nahm 1965 mit dem Programm *Pizzicato* im Heizungskeller der Uni Zürich ihren Anfang. Von dort aus hat sein Weg rasch auf die Kabarettbühnen zahlreicher Länder geführt. Wenn Hohler unterwegs gewesen ist, hat er sein Cello, eines seiner 14 Soloprogramme oder eines seiner über 30 Bücher im Gepäck gehabt, denn keine literarische Gattung war ihm fremd. Die *NZZ*: «Hohlers staunende Sätze sind wohl auch, und vor allem, horrende Sätze. Sie laden uns ein mitzuhorchen.» Fazit des Geehrten: «Ich bin daran, mich anderen Formen zuzuwenden.»

Harald Schmidt mit seiner typischen Sichtweise über Dienstleistungen und die Folgen: «Die Selbstbeteiligung für mein neues Gebiss finde ich zu hoch, aber ich muss wohl zähneknirschend zahlen.»

Ein Inserat im *Tagblatt der Stadt Zürich*: «Wer weiss Bescheid: Suche Arzt, wo Fett-Weg-Spritze macht und Krankenkasse bezahlt.»

Georges Clooney, Hollywood-Schönling, ist kein Technik-Freak. Umso überraschender seine Aussage über ein neues Handy: «Ich kenne mein Handy mittlerweile so gut, dass ich sogar die Bedienungsanleitung verstehe!»

Dieter Nuhr, Comedy-Star, beichtete: «Neulich sass ich in einem Restaurant und starre fast eine ganze Stunde eine junge Frau an. Man könnte zur Schlussfolgerung kommen, ich wollte was von ihr. Wollte ich auch, nämlich meine Bestellung aufgeben!»

Filmstar **Alain Delon** hält nichts von Dienstleistungen, die nach dem Ableben in Kraft treten: «Ich brauche keine Lebensversicherung. Ich möchte, dass alle richtig traurig sind, wenn ich einmal sterbe.»

Didi Hallervorden, Krass-Komiker mit Hintersinn: «Vor 160 Jahren nahm in London die erste Verkehrsampel ihren Dienst auf. Dieser Service ist nicht umstritten. Mit Erfindung der Fußgängerampel begann eigentlich der Ruin der Rentenkassen.»

Kabarettist **Volker Pispers** stellte fest: «Es gibt eine Unzahl von Menschen, die sich für Unsummen in Domina-Studios verbal erniedrigen lassen. Diese Dienstleistung kann man auch gratis in Anspruch nehmen: Gehen Sie mal um 5 Minuten vor 16 Uhr in ein Steueramt und beantragen ein Gesuch für Steuerermässigung!»

Jay Leno in seiner *Night Show* (NBC): «Hybrid-Autos sind so leise, dass blinde Leute sie als Sicherheitsrisiko bezeichnen.

Präsident Bush versteht das nicht. Er sagt: Vielleicht sollten blinde Kunden sie dann nicht fahren.»

Mathias Richling im *SWR*: «Die Waren werden immer teurer wegen der Mehrwertsteuer – aber dafür sind die Ausreden der Regierung immer billiger!»

Aargauer Zeitung-Inserat: «Zu verkaufen: 20 Mitarbeiter, Region 061, nur solvente Interessenten.»

Robert Lembke, einst: «Mit dem Werbespruch *Hier essen Sie wie zu Hause*, vertreiben sich viele Gastwirte eine Menge möglicher Kunden!»

Schon **Goethe** kannte es: «Das sind mir allzu böse Bissen, an denen die Gäste würgen müssen.»

Sonntags-Notizen («Krone-Wien»): «Kfz-Versicherungen wern teurer. Und damit kana auf die Idee kummt, auf die Bahn umzusteigen, erhöhn si a die ÖBB-Bahntarife!»

Ralph Morgenstern im *ZDF*: «Die Weisswurst wird 150 Jahre alt. Schriftliche Beweise gibt es dafür keine, aber man hat letzte Woche einen Haltbarkeitsstempel in einer bayerischen Metzgerei gefunden!»

Kaya Yanar, Komiker auf *SAT1*: «Das Müsli wird 105 Jahre alt. Viele sagen: So schmeckt es auch! Es gibt aber auch Menschen, für die ist Müsliessen schon fast eine Religion: Die sogenannten Müsslime!»

Das *Hamburger Abendblatt* berichtete am 4. April 2008,

dass das letzte Bordell auf St. Pauli aufgab. Keine Kunden! Überschrift: «Das Geschäft mit der Liebe ist verpufft.»

Mike Krüger auf *RTL*: «Heutzutage sieht man immer mehr alte Menschen mit schweren Rucksäcken: Aufgrund der vielen Strompreiserhöhungen haben viele ihren Herzschrittmacher wieder auf Braunkohlebetrieb umgestellt.»

Arnulf Rating im *Scheibenwischer* («ARD»): «Unternehmensberater sind Leute, die einem erst die Uhr wegnehmen, um einem dann für viel Geld zu sagen, wie spät es ist!»

Urban Priol, Kabarettist im *BR*: «In England ist das Essen dreimal so teuer und schmeckt trotzdem scheisse. Deshalb sagt der britische Kellner, wenn er serviert, auch immer *Excuse me!*»

Dieter Hildebrandt bei einer Lesung: «Leistung muss sich wieder lohnen: leicht lohnen!»

Georg Sand, schon einst: «Ärzte können eventuelle Fehler begraben, aber ein Architekt kann seinen Kunden nur raten, Efeu zu pflanzen.»

Marc Harder in *Kabarett aus Franken*: «Tolle Idee aus dem Arbeitsamt: Wer als Arbeitsloser auf sein Arbeitslosengeld verzichtet, bekommt die Hälfte davon als Prämie!»

Die Oltener Kabaretttage (13.-18. Mai) bieten neben Preisträger Andreas Thiel noch weitere 14 Künstler auf. Darunter **Thomas C. Breuer**, der zum Eurovisions Song Contest meint: «Es gewinnt immer der Einäugige unter den Blinden!»